Neue ostindische Staphylinen.

Beschrieben von Dr. Eppelsheim in Germersheim.

2. Stück. *)

Herr Professor Hauser in Erlangen hat mir auch in diesem Jahre eine Reihe ostindischer Staphylinen zur Bestimmung, resp. Bearbeitung geschickt, welche einerseits von Herrn Dr. Bomford bei Simla im Himalaya und bei Nagpore in Centralindien, anderseits von Mrs. Prain bei Sikkim im Himalaya gesammelt worden waren. Die in dieser Sendung enthaltenen neuen Arten lasse ich hier folgen.

Aleochara incerta n. sp.

Nigra, nitida, subtiliter parcius pubescens, elytris nigro-aeneis, geniculis tarsisque rufis; thorace parce, elytris hoc vix longioribus paullo crebrius, abdomine subparallelo anterius minus crebre, posterius sparsim subtiliter punctatis. Long. 2 lin.

Mas: *abdominis segmento 6^o dorsali apice truncato, obsolete cremulato nigroque ciliato, eodem ventrali parum triangulariter producto.*

Fem: *latet.*

In der Gestalt und Färbung der *Al. inconspicua* am ähnlichsten, grösser, mit weitläufiger und feiner punktirten Flügeldecken und anderer Punktirung des Hinterleibs; schwarz, glänzend, dünn grau behaart mit dunkel erzgrünen Flügeldecken und rothen Knien und Tarsen. Der Kopf ist rundlich, nur halb so breit als der Halsschild, oben vereinzelt und fein punktirt. Die Taster sind schwarz, die Fühler sind gleichfalls schwarz, kräftig, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze leicht verdickt, das zweite und 3. Glied gleich lang, das 4. so lang als an der Spitze breit, das 5. erheblich länger und breiter, die folgenden allmählig sehr wenig breiter, aber stets etwas kürzer werdend, die vorletzten leicht transversal, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, eiförmig, mit stumpfer Spitze.

*) Erstes Stück: siehe Wien. Ent. Ztng. 1890, pag. 273 ff.

Der Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, mit schwach gerundeten Hinter- und stumpfwinkligen Vorderecken, oben etwas gewölbt, sparsam und fein punktirt und behaart. Die Flügeldecken sind kaum etwas länger als der Halsschild, etwas dichter und stärker als dieser punktirt. Der Hinterleib ist ziemlich gleichbreit, auf den vorderen Segmenten wenig dicht und ziemlich fein, auf dem 5. und 6. Ringe sparsam und vereinzelt punktirt.

Beim ♂ ist der obere 6. Ring an der Spitze gerade abgeschnitten, undeutlich crenulirt und mit schwarzen Wimperhaaren besetzt.

Ein einziges ♂ von Simla im Himalaya.

Myrmedonia Hauseri Epp.

(Wien. Ent. Ztg. 1890, pag. 275.)

Zur Zeit der Beschreibung dieser Art kannte ich bloss das ♀; nun, nachdem Herr Dr. Bomford auch das ♂ aufgefunden hat, trage ich die Geschlechtsauszeichnung des ♂ nach:

Mas: *segmento superiore 2° apice medio spina minore acuta armato, 5° ante marginem posteriorem tuberculo oblongo, 6° tricarinato apice dentibus tribus obtusis munito.*

Das ♂ hat am Hinterrand des 2. oberen Hinterleibsringes einen ziemlich kleinen, aber scharfen Dorn, auf dem 5. Ringe unmittelbar vor dem Hinterrande ein längliches Höckerchen, auf dem 6. drei Kiellinien, welche sich an der Spitze in drei stumpfe, vorstehende Zähne fortsetzen.

Orphnebius Hauseri n. sp.

Niger, nitidissimus, laevis, antennarum basi, abdomine, tibiis tarsisque rufis; elytris sparsim obsolete punctulatis et leviter pilosis, abdominis segmento 5° superiore longitudinaliter strigoso. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Durch seine Färbung allein schon hinreichend charakterisirt, tief schwarz, mit rothem Hinterleib, rother Fühlerwurzel und rothen Schienen und Tarsen, oben lebhaft glänzend, glatt, unbehaart, nur auf den Flügeldecken mit vereinzelt undeutlichen Pünktchen und aus diesen entspringenden feinen, kurzen Haaren besetzt und auf dem 5. Hinterleibsringe mit ziemlich dichten, wenig feinen Längsstrichen geziert, welche vielleicht

als Geschlechtsmerkmal aufzufassen sind. Der Kopf ist quer-rundlich, etwas schmaler als der Halsschild, oben glatt, nur am Innenrande der kaum vorstehenden Augen mit wenigen feinen Punkten besetzt. Die Fühler sind schwarz, die 4 ersten Glieder dunkelroth, das 3. etwas länger und schmaler als das 2., das 4. schlanker und kleiner als das 3., länger als breit, das 5. entschieden dicker und fast länger als das 4., die folgenden ziemlich rasch an Breite zunehmend, das 9. bereits um mehr als die Hälfte breiter als lang; die 2 letzten Glieder fehlen, sie würden aber jedenfalls mit den vorhergehenden eine deutliche Keule gebildet haben. Die Taster sind pechschwarz. Der Halsschild ist bedeutend schmaler als die Flügeldecken, quer viereckig, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, an allen Ecken abgerundet, hinten und an den Seiten deutlich gerandet, oben ziemlich gewölbt, glatt, ohne Punkte und ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind hinten um mehr als die Hälfte breiter und mindestens um die Hälfte länger als der Halsschild, von den Schultern nach hinten verbreitert, am Hinterrand in der Mitte gemeinschaftlich dreieckig ausgeschnitten, oben seicht gewölbt, wie oben angegeben punktirt und behaart. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach hinten wenig verschmälert, an den Seiten breit und hoch gerandet, unten gewölbt, oben leicht ausgehöhlt, glatt, glänzend, unpunktirt und unbehaart, nur auf dem 5. oberen Ringe ziemlich dicht längsgerieft. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Tarsen rothbraun.

Ein einziges (♂?) Exemplar von Simla im Himalaya, welches ich zu Ehren des Herrn Professor's Hauser in Erlangen, des freundlichen Gebers der beschriebenen Thiere, benannt habe.

Quedins filicornis n. sp.

Niger, nitidus, antennis tenuissimis filiformibus, palpis pedibusque rufis; capite rotundato thorace parum angustiore, oculis maximis, temporibus fere nullis; thorace transverso elytris latiore disco utrinque antico puncto unico notato, elytris hoc vix longioribus haud crebre grosse, abdominis segmentis singulis anterieus parce minus fortiter punctatis, apice laevibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *latet.*

Ich stelle die neue Art nur mit Vorbehalt als *Quedius* auf, denn sie scheint einer neuen Gattung anzugehören, die ich aber, da mir nur ein einziges Stück zur Untersuchung vorliegt, zur

Zeit noch nicht genügend zu präcisiren weiss. Die fadenförmigen Fühler mit dem eigenartig geformten Endglied, die etwas dünneren und längeren Taster, der ringsum fein gerandete breite Halsschild deuten auf eine andere Gattung hin, aber die Beschaffenheit der Vorderbrust und der Beine und die aneinanderstossenden Vorderhüften stimmen für *Quedius*.

Der Käfer ist schwarz, glänzend, mit rothbraunen Fühlern, Tastern und Beinen. Der Kopf ist wie bei den *Raphirus*-Arten gebildet, nur hinten weniger eingezogen, gerundet, etwas schmaler als der Halsschild, die Augen gross, fast die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend, die Schläfen daher sehr schmal, oben jederseits mit den gewöhnlichen 3, hier sehr feinen Punkten besetzt, einem vorn am Innenrande der Augen und zwei schräggestellten hinten, einem Postocular- und einem Scheitelpunkt. Die Fühler sind dünn, fadenförmig, kürzer als Kopf und Halsschild, sparsam mit längeren abstehenden Haaren besetzt, das 3. Glied etwas länger als das 2., die folgenden allmählig etwas kürzer und sehr wenig breiter werdend, die vorletzten fast noch doppelt so lang als breit, das Endglied lang, vorn tief schräg ausgerandet mit dünner vorstehender sichelförmig gekrümmter Spitze. Die Taster sind rothbraun. Der Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, quer, nach vorn geradlinig, sehr schwach verengt, am Hinterrand mit den Hinterecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit spitz vorstehenden Vorderecken, oben ziemlich gewölbt, auf der Scheibe jederseits zwischen Vorderrand und Mitte mit einem grösseren, ausserdem neben den Rändern nur noch mit wenigen feinen Punkten besetzt, ringsum fein gerandet. Das Schildchen ist ziemlich tief und dicht punktirt. Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, sparsam und grob und tief punktirt. Der Hinterleib ist nach hinten leicht verengt, oben in der Vorderhälfte der einzelnen Segmente ziemlich sparsam wenig fein punktirt, in der hinteren ganz glatt, unten gleichmässig, nicht dichter, aber etwas gröber punktirt. Die Beine sammt den Hüften sind braunroth, die Mittelhüften zusammenstossend, die Vorder-tarsen sehr stark erweitert.

Ein einziges ♀ von Sikkim im Himalaya.

Staphylinus (Trichoderma) Bomfordi n. sp.

Niger, capite thorace elytrisque cinnamomeis, illo aureo-villosos his tomento fasciculato ferrugineo nebulosis; pectore abdomine subtu,

segmentisque superioribus 4^o quintoque tomento argenteo vestitis; antennarum basi pedibusque anterioribus rufis. — Long. 7 lin.

Mas: *abdominis segmento ventrali apice latius triangulariter emarginato, pone excisuram triangulariter laevi.*

Von der Gestalt und Grösse des *St. pubescens*, dem gleichfalls nordindischen *St. xanthocephalus* Kr. in Grösse und Färbung, wie es scheint, recht ähnlich, auf dem Vorderkörper mit Einschluss der Unterseite des Kopfes zimtbraun, auf dem Kopf mit gleichmässig goldenem, auf Halsschild und Flügeldecken mit bindenartig vertheiltem, scheckigen, rostrothen, etwas goldglänzendem Haarüberzug. Brust und Hinterleib schwarz, dieser gleich der Brust auf der ganzen Unterseite mit Ausnahme des 6. Segments, oben nur auf dem 4. und 5. Ringe silbergrau tomentirt, die Fühlerbasis und die 4 vorderen Beine roth mit schwarzer Schenkelbasis, die Hinterbeine schwarz mit einem braunrothen Ring vor der Spitze und hellen pechbraunen Tarsen. Der Kopf ist quer, etwas breiter als der Halsschild, an den Hinterecken breit abgerundet, oben abgeflacht, äusserst dicht und fein punktirt und anliegend gleichmässig goldgelb behaart, hell zimthroth mit einigen kleinen schwarzen Flecken, unten viel weitläufiger punktirt und behaart. Die Fühler sind etwas länger als der Halsschild, die 4 ersten Glieder rothbraun, die folgenden schwarz, das 3. um die Hälfte länger als das 2., das 4. so lang als breit, die folgenden allmählig immer breiter, die vorletzten quer, das Endglied kugelig, an der Spitze schräg ausgerandet. Die Mandibeln sind schwarz, die Taster pechbraun. Der Halsschild ist hinten fast nur halb so breit als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach hinten leicht verengt, an den Seiten vor der Mitte etwas gerundet, hinter derselben schwach ausgebuchtet, am Hinterrand wenig gerundet, vorn gerade abgeschnitten, mit tief abwärts gebogenen Vorder- und stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt, wie der Kopf punktirt, vor dem Schildchen mit einer glänzend glatten, schwach erhabenen, breiten Längslinie, etwas dunkler als der Kopf, zimtbraun, fleckig golden-rostroth tomentirt. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment überzogen. Die Flügeldecken sind zusammen etwas breiter als lang, oben etwas abgeflacht, wie blatternarbig aussehend, zimtbraun, mit fleckiger und bindenartiger hell rostrother Behaarung. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, schwarz, oben auf den 3 vorderen Segmenten ungleich mit schwarzen Tomentflecken

und dünner weissgrauer Behaarung besetzt, auf dem 4. und 5. Ringe dicht und gleichmässig silbergrau behaart, mit einigen kleinen schwarzen denudierten Stellen, auf dem 6. Ringe gröber schwarz behaart, unten gleich der Brust überall mit Ausnahme des 6. Ringes mit dichten silbergrauem Toment bekleidet, mit sparsam eingestreuten schwarzen, kleinen, nackten Flecken. Die Beine sind von der besprochenen Färbung, die Mittelhüften ziemlich weit von einander abstehend, die Vorderbeine dicht goldgelb behaart, die Mittel- und Hinterschienen schwarz bedornt, die Tarsen unten golden rostfarbig behaart.

Beim ♂ sind die Vordertarsen sehr stark erweitert und der 6. untere Hinterleibsring ist an der Spitze in der Mitte breit und tief dreieckig ausgeschnitten, mit einer länglich dreieckigen, spiegelglatten Stelle hinter der Ausbuchtung.

Bei Simla im Himalaya von Herrn Dr. Bomford entdeckt und ihm zu Ehren dankbarst benannt.

Trichocosmetes Prinae n. sp.

Elongatus, niger, opacus, antennis, tibiis tarsisque rufis, supra pube fusca subtilissima adjacente densissime obtectus, anterieus omnium creberrime subtiliter ruguloso-punctatus; abdomine supra pilis albidis parce adperso, segmentis 3 primis 5^oque tomento atro bifariam maculato, segmento 4^o macula basali magna aureo-tomentosa, 6^o eadem minore ornato. — Long. 5 $\frac{1}{2}$ —6 lin.

Ma s: *abdominis segmento 6^o inferiore apice triangulariter minus profunde exciso, pone excisuram subtriangulariter impresso canaliculatoque.*

Von gestreckter, schlanker Gestalt, schwarz, matt, die Fühler, Schienen und Tarsen roth, auf der Oberseite überall mit äusserst feiner und dichter, anliegender bräunlicher Pubescenz bekleidet, welche bloss bei richtiger Beleuchtung und mit bewaffnetem Auge sichtbar ist, der Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken oben äusserst dicht, fein runzelig punktirt, der Hinterleib oben unter der Pubescenz nicht erkennbar punktirt, mit vereinzelt weissen Härchen sparsam gesprenkelt, auf den drei ersten und dem 5. Ringe in der Mitte mit zwei schwarzen Tomentflecken, auf dem 4. Segmente mit einer grossen queren, fast bis zur Spitze reichenden, goldgelb behaarten Basalmakel, auf dem 6. mit einer ebenso behaarten, aber viel kleineren und kürzeren Makel geziert. Der Kopf ist kaum etwas breiter als

der Halsschild, quer viereckig, an den Seiten zwischen den Augen und den abgerundeten Hinterecken gebuchtet, oben ziemlich flach, äusserst dicht, fein, unten sparsamer und stärker punktirt, die Augen wenig vorstehend, kaum so lang als die Schläfen. Die Taster sind roth. Die Fühler sind gleichfalls roth, an der Basis etwas dunkler, bräunlich, an der Spitze heller, um die Hälfte länger als der Kopf, schlank, fadenförmig, alle Glieder gestreckt, auch die vorletzten noch etwas länger als breit, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., das Endglied an der Spitze ausgerandet. Der Halsschild ist an der Basis etwa um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach hinten leicht verengt, hinten mit den Hinterecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit tief abwärts geschlagenen gerundeten Vorder-ecken, oben gewölbt, wie der Kopf punktirt und wie dieser mit einigen wenigen, abstehenden, langen, schwarzen Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als der Halsschild, oben leicht gewölbt, am Seitenrande mit 2 schwach angedeuteten, gelben Haarflecken geziert, einem am Schulterhöcker und einem in der Mitte. Der Hinterleib ist oben von der besprochenen Färbung, unten einfarbig schwarz, ziemlich dicht und fein punktirt und gleichmässig graugelb behaart. Die Beine sammt den Hüften sind schwarz, die Schienen und Tarsen roth, die Vorder-tarsen stark erweitert, die Mittelhüften wenig auseinanderstehend, die Hinterschienen sparsam bedornt, ihr erstes Tarsenglied so lang als die drei folgenden zusammen. Beim ♂ sind die Vorder-tarsen sehr stark erweitert, breiter als die vorn erweiterten Tibien, das 6. Ventralsegment ist hinten in der Mitte nicht tief dreieckig ausgeschnitten, mit einem schwach dreieckigen, in der Mitte gerinnten Eindrucke hinter der Ausrandung.

Die mir vorliegenden Stücke sind bei S i k k i m im Himalaya von einer Dame, Miss P r a i n, gesammelt, welcher ich hiermit die interessante neue Art hochachtungsvoll dedicire. Meine Sammlung besitzt noch ein weiteres Exemplar, welches ich der Güte des Herrn Wasmann S. J. verdanke und welches aus derselben Gegend stammt, indem es die Bezeichnung Sikkim, Darjeeling, Cristie führt.

Philonthus aeger n. sp.

Niger, nitidus, parcius griseo-pubescens, capite thoraceque obscure virescentibus vel coeruleiscentibus, elytris cyaneis vel viridi-

cyaneis; capite orbiculato thorace paulo minore, hoc subquadrato seriebus dorsalibus fortiter tripunctatis, elytris thorace tertia parte longioribus minus crebre et subtiliter, abdomine densius sat fortiter punctatis. — Long. 4—4 $\frac{1}{2}$ lin.

M a s: latet. — F e m: tarsis anticis simplicibus.

Dem *Phil. atratus* recht ähnlich, etwas grösser und im Allgemeinen kräftiger, auf den Flügeldecken zugleich etwas dichter punktirt, durch die in der Mitte nicht winkelig vorspringenden Basallinien der vorderen Hinterleibsringe und die einfachen Vordertarsen (des ♀) namentlich abweichend. Die neue Art ist von der Gestalt des *Ph. atratus*, schwarz, glänzend, ziemlich sparsam grau behaart, Kopf und Halsschild schwarzblau oder schwarzgrünlich, die Flügeldecken blau oder blaugrün. Der Kopf ist rundlich, etwas schmaler als der Halsschild, zwischen den Augen mit 4 quergestellten, kräftigen, hinter den Augen mit wenigen, ungleich grossen Punkten besetzt. Die Mandibeln und die Taster sind schwarz. Die Fühler sind schwarz, schlank, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, das 2. und 3. Glied gleichlang, von den folgenden die ersten entschieden länger als breit, die vorletzten so breit als lang, das Endglied eiförmig ausgerandet. Der Halsschild ist quer viereckig, etwas breiter als lang und um ein Viertel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn kaum mehr als nach hinten verengt, am Hinterrande mit den Hinterecken leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit abwärts geschlagenen, stumpf zugerundeten Vorderecken, oben leicht gewölbt mit 2 Rückenreihen von 3 gleichweit abstehenden, kräftigen Punkten, in den Seiten mit 3 in ein Dreieck gestellten, ebenso kräftigen Punkten besetzt. Das Schildchen ist gross, schwarz, dicht und kräftig punktirt. Die Flügeldecken sind fast um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas dichter, aber kaum weniger kräftig als bei *atratus* punktirt, der Hinterleib oben und unten fast noch stärker, hie und da runzelig, auf den einzelnen Segmenten vorn dichter, hinten weitläufiger punktirt, die eingedrückte Querlinie an der Basis der vorderen Ringe in der Mitte ohne vorspringenden Winkel. Die Beine sind ziemlich schlank, die Vordertarsen (des ♀) einfach, die Schienen alle stark bedornt, die Mittelhüften durch einen breiten Zwischenraum getrennt.

Das ♂ ist noch unbekannt.

Simla im Himalaya (Dr. Bomford).

Philonthus tractatus n. sp.

Niger, nitidus, parcius minus subtiliter griseo-pubescent, elytris viridi-aeneis, abdomine metallico-versicolore; capite orbiculato thorace paulo minore, hoc subquadrato seriebus dorsalibus 3 punctatis, elytris abdomineque crebrius fortiusque punctatis. — Long. 4—4½ lin.

Mas: *tarsis anticis fortiter dilatatis, abdominis segmento 6^o ventrali latius minus profunde subtriangulariter emarginato*

Von der Gestalt der vorigen Art, etwas grösser und anders gefärbt, mit schlankeren Fühlern und stark erweiterten Vordertarsen: schwarz, glänzend, ziemlich grob grau behaart, die Flügeldecken grünlich bronzefarben, der Hinterleib lebhaft farbenschillernd. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, rundlich, zwischen den Augen mit vier kräftigen Punkten besetzt, hinter denselben sparsam und ungleich punktirt. Die Fühler sind gestreckt, fadenförmig, so lang als Kopf und Halsschild, das 3. Glied etwas länger als das 2., von den folgenden die ersten doppelt so lang als breit, die vorletzten noch etwas länger als breit, das Endglied lang eiförmig, vorn schräg ausgerandet. Die schlanken Taster und Mandibeln sind schwarz. Der Halsschild ist quadratisch, kaum breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, vor den stumpfen Hinterecken schwach gebuchtet, hinten leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten, mit tief abwärts geschlagenen, stumpf zugerundeten Vorderecken, oben gewölbt mit 2 Rückenreihen von 3 ziemlich kräftigen Punkten, in den Seiten ausser den Randpunkten mit 3 ebenso starken in ein Dreieck gestellten Punkten besetzt. Das Schildchen ist schwarz, fein punktirt. Die Flügeldecken sind fast um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig dicht und stark, der Hinterleib noch etwas weitläufiger punktirt, wenig fein lang behaart, farbenschillernd, die Querlinie in der Basalfurche der vorderen Segmente ohne vorspringenden Winkel. Die Beine sind schlank, die Schienen lang bedornt, die Vordertarsen in beiden Geschlechtern stark erweitert.

Beim ♂ sind die Vordertarsen noch stärker als beim ♀ erweitert und das 6. Ventralsegment ziemlich breit aber nicht tief, leicht dreieckig ausgerandet.

Bei Simla im Himalaya von Dr. Bomford entdeckt.

Philonthus obsoletus n. sp.

Niger, nitidus, elytris obscure aeneis; capite rotundato thoracis fere latitudine, hoc subquadrato seriebus dorsalibus 4-punctatis, elytris thorace perparum longioribus abdomineque parcius subtiliter punctatis. — Long. 3½ lin.

Mas: *tarsis anticis dilatatis, abdominis segmento 6^o ventrali apice triangulariter exciso, pone excisuram anguste sed profunde triangulariter impresso.*

Von der Gestalt des *Phil. immundus*, aber grösser und anders gefärbt und punktirt, auch dem *Phil. concinnus* nicht unähnlich, aber grösser, mit grösserem Kopf und weitläufiger punktirt Flügelerdecken und Hinterleib: schwarz, glänzend, mit dunkel erzgrünen Flügelerdecken. Der Kopf ist dunkel, kaum schmaler als der Halsschild, oben in den Seiten und am Hinterrande einzeln ziemlich kräftig punktirt, in der Mitte ganz glatt. Die Fühler sind schwarz, um die Hälfte länger als der Kopf, ziemlich schlank; das 2. und 3. Glied gleichlang, von den folgenden die ersten um die Hälfte länger als breit, die vorletzten noch so lang als als breit, das Endglied länglich eiförmig, schräg ausgerandet. Die Mandibeln und Taster sind schwarz. Der Halsschild ist so lang als breit, hinten kaum schmaler als die Flügelerdecken, nach vorn leicht verengt, an den Seiten vor der Spitze ausgebuchtet, hinten mit den Hinterecken leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten, oben gewölbt mit 2 Rückenreihen von je 4 Punkten, von denen der hinterste von den vorderen weiter absteht als diese unter einander, neben den Rückenreihen mit 2 schräggestellten Punkten, ausserdem noch mit 3—4 Punkten in den Vorder-ecken. Das Schildchen ist gross, schwarz, sparsam punktirt. Die Flügelerdecken sind nur um ein Geringes länger als der Halsschild, ziemlich weitläufig und fein punktirt, auch der Hinterleib wenig dicht, in der vorderen Hälfte der Segmente etwas dichter, hinten weitläufiger punktirt, die eingegrabene Basallinie der vorderen Segmente in der Mitte ohne vorspringenden Winkel; unten ist der Hinterleib überall sehr weitläufig und fein punktirt, leicht irisierend. Die Beine sind schwarz, die Schienen schwach bedornt, die Mittelhüften nicht weiter von einander entfernt als die Vorder-hüften, die Vordertarsen erweitert.

Beim ♂ sind die Vordertarsen mässig stark erweitert, das 6. Ventralsegment wie bei *Ph. concinnus* an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, mit einem schmalen, aber tiefen und scharf begrenzten, dreieckigen Eindruck hinter dem Ausschnitte.

Xantholinus (Eulissus) rudis n. sp.

Niger, nitidissimus, posterius densius longiusque fulvo-pubes-cens, elytris, geniculis tarsisque obscure rufis, abdomine aeneo apice

rufo-testaceo; capite breviter ovato, juxta oculos utrinque 4-punctato, vertice punctis paucis notato, thorace subtrapezoidali angulis anticis puncto unico majore impresso; elytris rude profundeque, abdomine crebre fortius punctatis. — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Aus der nächsten Verwandtschaft des *Xanth. Lorquini* und *Albertisi*, durch die schwarzen Beine allein schon sofort zu unterscheiden: schwarz, die Flügeldecken, die Knie und Tarsen dunkelroth, der Hinterleib grünlich bronzefarben mit gelbrother Spitze, der Vorderkörper lebhaft glänzend, spiegelglatt, die Flügeldecken und der Hinterleib ziemlich dicht und lang gelblich behaart. Der Kopf ist kurz eiförmig, etwas breiter als der Halsschild, die mittlere Stirnfurche schwach nach innen convergirend, die schrägen Ocularfurchen vorn von einem grossen Punkte begrenzt, am Hinterrand der Augen gleichfalls mit 2 schräg gestellten, längs des Scheitels mit wenigen gröbereren Punkten besetzt. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, schwarzbraun, die drei glänzenden Glieder pechbraun, von den folgenden die ersten so lang als breit, die folgenden allmählig verbreitert, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang, das rostfarbene Endglied kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Die Taster sind schwarz. Der Halsschild ist trapezförmig, kaum kürzer als der Kopf, etwas länger als breit, nach hinten leicht verengt, an den Seiten fast gerade, am Hinterrand schwach gerundet mit abgerundeten Hinterecken, vorn beiderseits schräg abgeschnitten, oben wenig gewölbt, in den Vorderecken jederseits mit einem einzigen grossen, tiefen Punkte besetzt, am Vorderrande beiderseits sparsam grob punktirt. Die Flügeldecken sind so breit und kaum etwas länger als der Halsschild, zusammen so breit als lang, oben flach, mässig dicht grob, hie und da reihig, längs des umgeschlagenen Seitenrandes dichter und etwas feiner punktirt. Der Hinterleib ist grünlich bronzefarben, der Hinterrand der beiden letzten Segmente hellroth, oben dicht und ziemlich kräftig, etwas rauh punktirt, in der Mitte der einzelnen Segmente in geringer Ausdehnung fast ganz schwarz. Die Beine sind pechschwarz, die Knie pechbraun, die Tarsen heller rothbraun.

Nach einem einzelnen bei S i k k i m im Himalaya aufgefundenen Exemplare beschrieben.

Stilicus gracilis n. sp.

Elongatus, gracilis, subnitidus, niger, elytris nigro-subaeneis, ore, antennis, tibiis tarsisque rufis; capite oblongo-rotundato, ely-

trorum fere latitudine, thoraceque angustiore medio fortius carinato creberrime punctato-rugosis, elytris thorace dimidio longioribus crebre fortius, abdomine dense subtilissime punctatis. — Long. 2 lin.

Ma s: abdominis segmento 5° ventrali apice medio emarginato, 6° profunde anguste triangulariter ad basin usque fere exciso.

Von langgestreckter schmaler Gestalt, die schlankste Art, die ich kenne, schwarz, mit mässigem Glanze, die Flügeldecken leicht erzglänzend, der Mund, die Fühler, die Schienen und Tarsen roth. Der Kopf ist rundlich länglich, von den Augen nach hinten verengt, zwischen den Augen kaum schmaler als die Flügeldecken, die Stirn in der Mitte kurz quer gewölbt, nach vorn und hinten abfallend, äusserst dicht mässig stark punktirt-gerunzelt; unten ist der Kopf ziemlich dicht und kräftig punktirt, im hinteren Drittel glänzend glatt, unpunktirt. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, fadenförmig, das 2. und 3. Glied ziemlich gleichlang, die folgenden allmählig etwas kürzer, aber kaum dicker werdend, die vorletzten noch so lang als breit, das Endglied eiförmig, lang zugespitzt. Der Halsschild ist etwa so lang als er Kopf, fast nur halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten in der Mitte leicht gerundet, von da nach vorn stark verengt, auch nach hinten verschmälert, hinten gerade abgeschnitten, oben gewölbt, von einer in der Mitte breiteren, scharf erhabenen, glänzend glatten Kielinie durchzogen, wie der Kopf punktirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammen um ein Drittel länger als breit, dicht und ziemlich kräftig punktirt, äusserst fein anliegend behaart. Der Hinterleib ist viel dichter und feiner als die Flügeldecken punktirt und fein grau behaart. Die Beine sammt den Hüften sind schwarz, die Schienen und Tarsen roth. Beim ♂ ist das 5. untere Segment in der Mitte kurz ausgerandet, das 6. tief dreieckig, fast bis zur Basis des Ringes ausgeschnitten.

Zwei Exemplare bei Simla im Himalaya.

Sunius leptocerus n. sp.

Niger, antennis gracillimis filiformibus pedibusque testaceis; capite thorace latiore, hoc basin versus fortiter angustato, elytris thorace s qui longioribus apice late sinuatim testaceis, abdomine confertim anterieus fortius posterius subtiliter punctato. Long: 2 lin.

Mas: *latet.*

Dem *S. angustatus* ausserordentlich ähnlich, um die Hälfte grösser und auf dem Hinterleib viel dichter punktirt, durch die dünnen, fadenförmigen Fühler vornehmlich abweichend, ganz von der Färbung der verglichenen Art. Der Kopf ist wie bei *S. angustatus* geformt und punktirt, die Taster sind hellgelb, die Fühler sind ebenfalls hellgelb, äusserst dünn und zart, fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., die folgenden langsam etwas kürzer, aber nicht dicker werdend, die ersten von ihnen dreimal, die letzten noch mehr als doppelt so lang als breit. Der Halsschild ist verhältnissmässig etwas breiter und kürzer und nach hinten noch stärker verengt. Ebenso sind die Flügeldecken etwas stärker, aber namentlich nach hinten zu weitläufiger punktirt. Dagegen ist der Hinterleib oben viel dichter als bei *S. angustatus*, vorn zugleich weit kräftiger, hinten viel feiner punktirt und ungleich dichter grau behaart. Die Beine sammt den Hüften sind hellgelb.

Bei Nagpore in Central-Indien von Dr. Bomford in einem einzigen weiblichen Stücke aufgefunden.

Stenus crenicollis n. sp.

Niger, parum nitidus, brevissime albido-pubescens, creberrime fortiter punctatus, palpis flavis, antennis fuscis, pedibus testaceis geniculis latius infuscatis; thorace subcordato lateribus subtilissime crenulato medio latius canaliculato elytrisque creberrime fortiter intricato-rugosis, abdomine segmentis anterioribus basi foveolatim punctato, lateribus anguste marginato, tarsis articulo 4^o simplice.

— Long. 2 lin.

Mas: *latet.*

Eine durch die Crenulirung der Seiten des Halsschildes wie bei einigen *Oxytelus*-Arten und durch die rauhe Sculptur der ganzen Oberfläche höchst eigenthümliche Art: schwarz, mit braunen Fühlern, hellgelben Tastern und bräunlichgelben Beinen mit angedunkelten Knien, überall mässig dicht, äusserst kurz weisslich behaart, auf dem Vorderkörper wenig, auf dem Hinterleib stärker glänzend. Der Kopf ist um ein Drittel breiter als der Halsschild, schmaler als die Flügeldecken, oben dicht und grob runzelig punktirt, die Stirn schwach eingedrückt mit 2 seichten Längsfurchen und breitem, kaum erhabenem Zwischenraum. Die Taster sind hellgelb. Die Fühler sind braun, an der Basis etwas heller

gelblich, kürzer als Kopf und Halsschild, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 4. Der Halsschild ist so lang als breit, vorn und hinten wenig, an den Seiten vorn leicht gerundet und etwas erweitert, nach hinten verengt, hinten nur halb so breit als die Flügeldecken, oben wenig gewölbt, äusserst dicht und tief punktirt mit unregelmässig grob gerunzelten Zwischenräumen, in der Mitte von einer breiten, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne durchzogen, hinten zu beiden Seiten der Längsrinne mit einem kürzeren und etwas seichteren Eindrucke versehen, an den Seitenrändern fein aber deutlich crenulirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, von den Schultern gegen die Mitte etwas erweitert, nach hinten wieder bogenförmig eingezogen, oben wenig gewölbt, wie der Halsschild punktirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze nur sehr wenig verschmälert, an den Seiten äusserst schmal gerandet, oben tief und grob punktirt, mit breiteren, glänzenderen und weniger erhabenen Zwischenräumen als auf den Flügeldecken, in der vertieften Basallinie der vorderen Segmente mit grossen, groben, grubchenartigen Punkten besetzt. Die Beine sind gelbbraun, die Knie breit angedunkelt, das 4. Tarsenglied einfach.

Ein einziges ♀ von Simla im Himalaya.

Oxytelus céphalotes n. sp.

Niger, subopacus tibiis tarsisque rufis, thorace trisulcato lateribus capiteque posterius nitidioribus strigoso-punctatis, fronte medio foveola angustiore, lateribus utrinque fovea latiore feminae obsoletiore maris distinctiore notata, antice impressa, alutacea, apice rotundata; elytris confertissime striolatis subtiliterque punctatis opacis, abdomine nitido; capite feminae subrotundato, maris subtriangulari. — LONG. 2 lin.

Mas: capite thorace sublato, subtriangulari, anterieus alutaceo, opaco, postice nitidior punctato-strigoso, fronte foveis tribus distinctis notata, lateribus supra antennarum insertionem alte acuteque dentis instar elevata; abdominis segmento 6° ventrali apice medio denticulis duobus approximatis obtuse prominentibus nigris munito, 7° late profundius emarginato.

Fem: capite thorace angustiore, subrotundato, frontis foveis lateralibus obsoletis, media distincta.

Eine sehr eigenthümliche, namentlich durch die öftere Abwechslung von matt und glänzend höchst charakteristische Art:

schwarz, mit rothen Schienen und Tarsen. Der Kopf ist beim ♂: so breit oder etwas breiter als der Halsschild, leicht dreieckig, von den Hinterecken zu den Augen stark verengt, vorn in grösserer Ausdehnung matt, fein lederartig gerunzelt, hinten längs des Hinterrandes und in den Seiten glänzender und ziemlich kräftig punktirt-gestrichelt, die Stirn genau in der Mitte zwischen Scheitellinie und Vorderrand des Clypeus mit einem länglichen, von glänzenden erhabenen Rändern umgebenen Grübchen, hinter diesem zu beiden Seiten mit einer grösseren, breiteren, runden Grube geziert, vorn quer eingedrückt, am Vorderrand gerundet, an den Seiten über die Fühlereinkerbung scharf zahnartig erhaben; —

beim ♀: etwas schmaler als der Halsschild, quer rundlich, das mittlere Stirngrübchen der Scheitellinie viel näher gerückt, die seitlichen viel weniger nach hinten gelegen, kleiner und schwächer, nur angedeutet, der Seitenrand über die Fühlerwurzel nur leicht aufgeworfen.

Die Fühler sind schwarz, etwas länger als der Kopf, das 2. Glied etwas kürzer und dicker als das 3. birnförmige, das 4., das kleinste, knopfförmig, das 5. viel breiter und stärker, die folgenden allmählig stark verbreitert, wohl dreimal breiter als lang, zusammen eine kräftige Keule bildend, das Endglied kurz eiförmig, zugespitzt. Die Mandibeln und Taster sind schwarz. Der Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, auch hinten und an den Seiten wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt mit drei schmalen Längsfurchen in der Mitte, von denen die äussern nur wenig gebogen sind, zwischen denselben äusserst fein und dicht längsgestrichelt und matt, die Seiten glänzender und kräftiger punktirt-gestrichelt, fast ganz von einer grossen, breiten Grube eingenommen. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, fein und dicht längsgestrichelt und dazwischen fein punktirt, matt. Der Hinterleib ist glänzend, sparsam und fein punktirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Tarsen roth.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 6. Ventralsegments in der Mitte mit 2 schwarzen, dicht beisammenliegenden, stumpf vorspringenden Zähnen bewaffnet, das 7. der ganzen Breite nach tief ausgerandet.

Bei Simla im Himalaya von Herrn Dr. Bomford aufgefunden.

Oxytelus hirtulus n. sp.

Niger, parum nitidus, dense parum subtiliter griseo-hirtulus, elytris pedibusque piceis; capite, thorace elytrisque crebre fortiter ruguloso-punctatis, illo thorace parum angustiore, hoc subsemicirculari, lateribus crenulato, medio trisulcato; elytris thoracis longitudine, abdomine obsolete punctulato. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Ma s: latet.

Fem.: *abdominis segmento 7^o ventrali medio parum triangulariter producto utrinque profunde sinuato.*

Eine eigenthümliche, im Verhältniss zur Grösse sehr kräftig punktirte Art, schwarz, mit braunen Flügeldecken und Beinen, überall dicht und wenig fein schwarzgrau behaart, auf dem Vorderkörper ziemlich dicht und grob runzelig punktirt. Der Kopf ist rundlich, breiter als lang und etwas schmaler als der Halsschild, an den Hinterecken breit abgerundet, die Stirn leicht gewölbt, ohne Eindrücke, der Clypeus glänzend, spiegelglatt, vorn gerade abgeschnitten, von der Stirn durch einen Quereindruck getrennt. Die Fühler sind schwarz, kräftig, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze verdickt, das 2. und 3. Glied gleichlang, das 4. so lang als breit, das 5. etwas breiter und kürzer, die folgenden allmählig rascher verbreitert, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kurz eiförmig, scharf zugespitzt. Die Taster sind schwarz. Der Halsschild ist fast halbkreisförmig, vorn gerade abgeschnitten, hinten und an den Seiten bogenförmig gerundet, am Seitenrande crenulirt, oben leicht gewölbt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die mittlere die tiefste und deutlichste ist. Die Flügeldecken sind nur so lang als der Halsschild, der Hinterleib äusserst sparsam kaum sichtbar punktirt.

Das ♂ ist mir zur Zeit noch unbekannt.

Beim ♀ ist der untere 7. Hinterleibsring hinten in der Mitte schwach dreieckig vorgezogen und jederseits tief ausgebuchtet.

Bei Simla im Himalaya entdeckt.

Leptochirus apicalis Fauv. i. l.

Niger, nitidus, ano rufo, fronte postice canaliculata, antice transversim impressa margine antice dentibus tribus validioribus

subaequalibus armato; thorace leviter transverso canaliculato medio utrinque fortiter unipunctato, punctis hinc inde deficientibus. — Long. $5\frac{1}{2}$ —6 lin.

Dem *Lept. unicolor* Lap. täuschend ähnlich, durch die stärkeren und anders geformten Zähne des Vorderrandes der Stirn hauptsächlich verschieden, einfarbig schwarz, glänzend, mit rother Hinterleibsspitze. Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, die Stirn hinten tief gerinnt, vorn quer eingedrückt, durch eine schwach gebogene Linie von dem hinteren Theile abgegrenzt, der Vorderrand mit 3 starken ziemlich stumpfen Zähnchen bewaffnet, von denen der mittlere zumeist etwas kräftiger und länger ist als die seitlichen und welche durch 2 tiefe halbkreisförmige Einschnitte von einander getrennt sind — während zwischen den viel kleineren, schwächeren und spitzeren Zähnchen des *L. unicolor* nur zwei seichte Ausrandungen liegen und der mittlere Zahn auf breiterer Basis in eine kurze feine Spitze ausläuft. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, lang gelblich behaart, in der Form von denen des *unicolor* kaum verschieden. Der Halsschild ist quer, etwa um ein Drittel breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn ein wenig verschmälert, oben sehr schwach gewölbt, tief längsgerinnt, beiderseits in der Mitte vom Seitenrand etwas weiter entfernt als von der Stirn, mit einem tief eingedrückt, öfters fehlenden Punkte, in den Gruben des Hinterrandes beiderseits sparsam, in den Seiten etwas dichter kräftig punktirt und abstehend behaart. Der Hinterleib ist an der Basis und in den Seiten der einzelnen Segmente mässig dicht, ziemlich kräftig, etwas rauh und ungleich punktirt, an der Spitze roth. Die Beine sind braunroth.

Bei Sikkim im Himalaya von Mrs. Prain entdeckt. — Von Beccari auch auf Sumatra (Me. Singalang, Juli 1878) aufgefunden, von Dr. Gestro freundlichst mitgetheilt.

Leptochirus bifoveatus n. sp.

Niger, nitidus, ano sanguineo; capite thorace angustiore margine postice acutius utrinque subelevato, vertice utrinque fovea magna longitudinali profundius impresso, fronte antice in laminas duas validas apice bidentatus porrectas producta, inter laminas profunde excavata; antennis gracilioribus, thorace transverso elytris fere latiore et parum brevior, abdomine lateribus parce punctato. — Long. $7\frac{1}{2}$ lin.

Von der Grösse des *Lept. mandibularis*, in der Kopfbildung dem *L. pygmaeus* am ähnlichsten aber vielfach grösser, schwarz, mit rother Hinterleibsspitze und rothen Tarsen. Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, am Hinterrand beiderseits scharfkantig erhaben, der Scheitel auf jeder Seite in der Mitte mit einer länglichen, grossen und tiefen Grube versehen, die Stirn durch einen vorn breit ausgehöhlten, grubenförmigen, hinten schmälern, rinnenförmigen Eindruck in 2 Lamellen getheilt, deren jede vorn in zwei kräftige stumpfe Zähne ausläuft, von denen die beiden innern stärker und etwas länger sind als die äussern, welche von den inneren durch eine seichtere Ausbuchtung getrennt sind, während die letzteren durch einen tiefen, rundlich dreieckigen Ausschnitt von einander geschieden sind. Die Mandibeln sind ziemlich lang vorgestreckt, hinten sehr breit, vorn stark nach innen gekrümmt und scharf zugespitzt. Die Fühler sind gestreckt, fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild, lang büschelförmig braungelb behaart, das 3. Glied das längste, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., von den folgenden die ersten doppelt so lang als breit, die vorletzten noch etwas länger als breit, das Endglied lang eiförmig, das Basalglied innen grob punktirt, an der Spitze nicht ausgehöhlt. Der Halsschild ist quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten etwas verengt, die Hinterecken als stumpfe Zähnchen vorragend, oben ziemlich gewölbt, äusserst fein punktirt, in der Mitte von einer tiefen Längslinie durchzogen, welche noch ziemlich weit vom Hinterrand in ein rundes, tiefes Grübchen ausläuft, an den Seiten grob, zweireihig punktirt und behaart. Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, an den Seiten gerundet, hinten bogenförmig eingezogen, oben ziemlich flach. Der Hinterleib ist an den Seiten vorn nur quer zweireihig, hinten unregelmässig weitläufig punktirt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen roth, die Vorderschienen am Aussenrande gezähmelt, die Zähnchen nach der Spitze zu kräftiger werdend, die 3 letzten weit stärker als die übrigen.

Die stattliche neue Art wurde von Mrs. Prain in einem einzigen Exemplar bei Sikkim im Himalaya entdeckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: [Neue ostindische Staphylinen. 53-70](#)